

Der BER muss durchstarten – Grundlagen für einen wettbewerbsfähigen Hauptstadtflughafen

Beschluss
der CDU-Fraktion Berlin
16. Juni 2026



Der BER muss durchstarten – Grundlagen für einen wettbewerbsfähigen Hauptstadtflughafen

Gut vernetzte Luftfahrtstandorte sind mehr als Luftfahrt-Drehkreuze. Sie sichern Arbeitsplätze, ziehen Investitionen an und halten Deutschland für Unternehmen, Talente und Reisende aus aller Welt für erreichbar. Entweder gelingt es, die Rahmenbedingungen langfristig so zu gestalten, dass der BER im schärfer werdenden Wettbewerb bestehen kann oder Berlin riskiert, als Luftverkehrsstandort dauerhaft zurückzufallen.

Für die CDU-Fraktion Berlin ist klar: Der BER muss durchstarten. Dafür braucht es entschlossenes Handeln auf Landes- und Bundesebene – mit fairen Wettbewerbsbedingungen, moderner Infrastruktur, gezieltem Marketing und einem klaren Bekenntnis zur Zukunftsfähigkeit des Standorts.

Lage und Ausgangssituation

Im Jahr 2026 erfolgen planmäßig die letzten Eigenkapitalzuführungen der Gesellschafter im Rahmen der Teilentschuldung. Ab dem Jahr 2027 soll der Flughafen ohne weitere öffentliche Zuschüsse betrieben werden. Die Passagierzahlen stiegen im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent auf rund 26 Millionen, doch liegt das Aufkommen nach wie vor deutlich unter dem Vor-Pandemie-Niveau. Auch für die kommenden Jahre wird lediglich ein moderates Verkehrswachstum prognostiziert.

Gleichzeitig mehren sich die Alarmsignale: Mehrere Fluggesellschaften planen ihr Angebot am BER zu reduzieren oder Verbindungen vollständig einzustellen. Begründet werden diese Entscheidungen ausdrücklich mit den hohen Standortkosten, insbesondere der Luftverkehrsteuer und den Flugsicherungsgebühren. Zusätzlich belasten geopolitische Faktoren den Betrieb. Durch den Iran-Krieg sind zahlreiche Verbindungen in den Nahen Osten weggefallen, wodurch dem BER nach eigenen Angaben rund 2,5 Millionen Euro Umsatz pro Monat entfallen. Auch der Treibstoffmarkt sorgt für

Unsicherheit: Drohende Lieferstopps für Kerosin könnten langfristig die Versorgungssicherheit und die Betriebskosten der Luftfahrt zusätzlich belasten.

Darüber hinaus konkurriert der BER längst nicht mehr nur mit anderen deutschen Flughäfen. Der Blick nach Europa zeigt: Mehrere Nachbarstaaten haben gezielt die Rahmenbedingungen für ihre Luftverkehrsstandorte verbessert. Schweden etwa hat seine Luftverkehrsteuer zum 1. Juli 2025 vollständig abgeschafft. Als unmittelbarer Effekt steigt die Nachfrage sowohl im Inland als auch international merklich an. Auch Polen erhebt keine Luftverkehrsteuer und schafft damit günstige Rahmenbedingungen für Fluggesellschaften.

Besonders relevant für den Standort Berlin-Brandenburg ist, dass in der Nähe von Warschau bis 2032 mit dem Centralny Port Komunikacyjny (CPK) ein neuer Großflughafen mit einer Kapazität von bis zu 40 Millionen Passagieren jährlich entsteht. Damit plant Polen zu einem der größten Verkehrsdrehkreuze Europas zu werden. Dieser wird den Wettbewerbsdruck auf den BER erheblich verschärfen. Wer heute nicht handelt, verliert morgen Verbindungen, Passagiere und wirtschaftliche Strahlkraft.

Unsere Forderungen im Überblick

Standortkosten senken – faire Wettbewerbsbedingungen schaffen

Die hohen Standortkosten sind das drängendste Problem für den Luftfahrtstandort Deutschland. Die neue Bundesregierung aus CDU und SPD hat mit der geplanten Rücknahme der Luftverkehrsteuererhöhung aus dem Jahr 2024 einen ersten richtigen Schritt getan. Doch das reicht nicht aus. Wir fordern:

- Weitere deutliche Reduzierungen der Luftverkehrsteuer für Mittel- und Langstreckenverbindungen. Sollten die Wettbewerbsnachteile nicht wirksam beseitigt werden können, ist die Luftverkehrsteuer perspektivisch vollständig abzuschaffen.
- Orientierung der Flugsicherungsgebühren am europäischen Durchschnitt, um strukturelle Kostennachteile gegenüber Mitbewerbern abzubauen.

Direktverbindungen ausbauen – globale Erreichbarkeit sichern

Ein leistungsfähiger Hauptstadtflughafen braucht ein breites Netz an Direkt- und Langstreckenverbindungen. Gerade für Unternehmen und Fachkräfte, die Berlin als Wirtschaftsstandort wählen, ist globale Erreichbarkeit ein zentrales Kriterium. Wir fordern:

- Den zügigen Abschluss neuer bilateraler Luftverkehrsabkommen durch die Bundesregierung, um neue Luftverkehrsbeziehungen und Landrechte für interkontinentale Direktverbindungen zu erschließen.
- Enge Abstimmung zwischen Berlin, Brandenburg und dem Connectivity Board, um geeignete Zielmärkte strategisch zu identifizieren und gezielt anzufragen.
- Aktives Airline-Marketing, denn die verfügbaren Fördermittel müssen gezielt zur Anwerbung neuer Fluggesellschaften und Strecken eingesetzt werden.

Erreichbarkeit verbessern – BER

Ein guter Flughafen muss gut erreichbar sein – für Passagiere ebenso wie für Airlines, die darauf angewiesen sind, dass ihre Flugzeuge zuverlässig ausgelastet werden. Das Einzugsgebiet des BER umfasst über zehn Millionen Menschen und reicht bis nach Westpolen. Dieses Potenzial wird noch nicht vollständig ausgeschöpft. Wir fordern:

- Prüfung eines ICE-Halts am BER sowie die Ausweitung der Fernverkehrsverbindungen (ICE/IC) aus der Hauptstadtregion.
- Anerkennung des Deutschlandtickets auf der ICE/IC-Strecke zwischen Berlin Hauptbahnhof und BER.
- Infrastruktureller Ausbau der Bahnverbindungen nach Stettin, Breslau und Gorzów, um das grenzüberschreitende Einzugsgebiet besser zu erschließen.
- Prüfung einer möglichen Flexibilisierung des Nachtflugverbotes für sich bereits im Anflug befindliche Flugzeuge, die die Zeitgrenze nur geringfügig überschreiten. Grundsätzlich wird am Nachtflugverbot festgehalten.

Flughafen attraktiver gestalten – Non-Aviation und Aufenthaltsqualität

Ein moderner Flughafen lebt nicht allein vom Flugbetrieb. Der konsequente Ausbau des Non-Aviation-Bereichs erschließt zusätzliche Einnahmequellen, stärkt die wirtschaftliche Eigenständigkeit des BER und verbessert das Reiseerlebnis. Der erste Eindruck von Berlin beginnt am Flughafen. Wir fordern:

1. Konsequenter Ausbau des Non-Aviation-Bereichs: Gastronomie, Einzelhandel und Serviceangebote sind strategisch weiterzuentwickeln.
2. Verbesserung der Aufenthaltsqualität, damit die Bedürfnisse der Reisenden stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Von der Orientierung im Terminal bis zur Verweilqualität vor dem Abflug.
3. Gezielte Standortkommunikation am Ankunftspunkt: Besucherinnen und Besucher sollen unmittelbar nach ihrer Ankunft am BER auf die wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Stärken Berlins aufmerksam gemacht werden.

Versorgungssicherheit stärken – SAF-Hochlauf vorantreiben





Die Kerosinversorgung kann auf lange Sicht ein strukturelles Risiko für den Luftverkehrsstandort Deutschland werden. Diesen Umstand sollten wir frühzeitig anerkennen. Geopolitische Abhängigkeiten, wie zuletzt der Lieferstopp kasachischen Rohöls über die Druschba-Pipeline nach Deutschland, zeigen, dass eine fossil geprägte Treibstoffversorgung verwundbar sein kann. Nachhaltige Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels – SAF) sind daher nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch ein wichtiger Schlüssel zu mehr Versorgungsunabhängigkeit. Ihre Produktion muss jetzt konsequent hochgefahren werden. Wir fordern:

1. Beschleunigter Aufbau heimischer SAF-Produktionskapazitäten: Deutschland soll langfristig unabhängiger von fossilen Importkraftstoffen werden. Die europäischen SAF-Vorgaben dürfen allerdings nicht zum Kostentreiber werden. Nur wenn die Produktionsmengen rechtzeitig skaliert werden, lassen sich die Quoten erfüllen, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der Airlines zu gefährden. Der Aufbau regionaler Produktionsstandorte stärkt die nationale Wirtschaft und zugleich die Versorgungssicherheit der Flughäfen.
2. Regulatorische Vorgaben (etwa die Beimischungsquoten) sind europaweit einheitlich auszugestalten, um zusätzliche Wettbewerbsnachteile für den deutschen Luftverkehrsstandort auszuschließen.

3. Marktwirtschaftliche Anreize statt bürokratischer Vorgaben schaffen. Die Bundesregierung soll sich auf europäischer Ebene für ein europaweites Förderinstrument auf Basis von Steuergutschriften für SAF-Produzenten einsetzen, das auf einem marktwirtschaftlichem Anreizsystem basiert. Ein solches Instrument könnte Investitionen mobilisieren, Skaleneffekte ermöglichen und damit zu einer spürbaren Senkung der Produktionskosten beitragen.

CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag | 10111 Berlin

-  Telefon: (030) 23 25 21 15
-  Telefax: (030) 23 25 27 65
-  mail@cdu-fraktion.berlin.de
-  www.cdu-fraktion.berlin.de